

**Kindergarten Dankeskirche
Keferloherstraße 68
80807 München**



LEBENSRAUM DANKESKIRCHE
heilen teilen ermutigen Farbe bekennen

Unser Konzept des Kindergartens



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort.....	4
1 Leitgedanke unseres Kindergartens	4
2 Situationsanalyse	5
2.1 Anschrift und Verkehrsanbindung.....	5
2.2 Bedarfssituation im Stadtteil Milbertshofen.....	5
2.3 Zielgruppe	6
2.4 Gesetzlicher Auftrag.....	6
3 Unsere Einrichtung stellt sich vor	6
3.1 Rechtsträger.....	6
3.2 Geschichte der Einrichtung	7
3.3 Team und Betreuungsumfang.....	7
3.4 Räumlichkeiten und Außenanlagen.....	7
4 Allgemeine Informationen.....	9
4.1 Anmelde- und Aufnahmemodus	9
4.2 Eingewöhnung	9
4.3 Öffnungs- und Buchungszeitmodell.....	9
4.4 Elternbeiträge.....	10
4.5 Elternstunden.....	11
4.6 Bring- und Abholzeiten	11
4.7 Allgemeiner Tagesablauf.....	11
4.8 Verpflegung der Kinder	12
4.8.1 Getränkeangebot	12
4.8.2 Essensangebot	12
4.9 Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit.....	12
4.10 Schließungszeiten und Ferienregelungen	12
5 Unser pädagogisches Konzept	13
5.1 Unser Bild vom Kind.....	13
5.2 Unsere Rolle als Erzieher/In.....	13
5.3 Unsere pädagogische Grundhaltung.....	13
5.4 Unsere pädagogischen Methoden.....	14
5.4.1 Situationsorientierter Ansatz.....	14
5.4.2 Freispiel	14
5.4.3 Lernwerkstätten.....	15
5.4.4 Projektarbeit.....	15
5.5 Unsere Bildungs- und Erziehungsziele (BEP).....	15
5.5.1 Personale Kompetenzen	16
5.5.2 Soziale Kompetenzen	16
5.5.3 Lernmethodische Kompetenzen.....	17
5.5.4 Resilienz	18
5.6 Unsere zentralen pädagogische Inhalte	19
5.6.1 Kreativität.....	19
5.6.2 Sprachförderung	19
5.6.3 Musikalische Förderung	20
5.6.4 Förderung der motorischen Entwicklung und Gesundheit	21
5.6.5 Interkulturelles Lernen.....	23
5.6.6 Werteorientierung und Religiosität.....	23
5.6.7 Umweltbegegnung und Naturwissenschaft.....	24
5.6.8 Vorschule - Schulkinderintensivförderung	25
5.7 Beobachtung und Dokumentation	27

6	Ausflüge und Feste.....	27
7	Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern.....	28
7.1	Ziele der Zusammenarbeit.....	28
7.2	Angebote des Kindergartens an die Eltern	28
7.3	Elternbeirat.....	28
8	Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen.....	29
9	Qualitätssicherung.....	29
	Schlusswort und Ausblick.....	29
	Impressum	30

Vorwort

Die Umsetzung der Konzeption unseres Kindergartens erfordert eine engagierte und partnerschaftliche Zusammenarbeit von Kirchenvorstand, Kindergartenausschuss, Kindergartenteam und Eltern zum Wohle der Kinder.

Mit dem Kindergartenteam und den Eltern möchten wir unseren Beitrag leisten, damit Kinder fähig werden in Achtung vor sich selbst und ihrer Umgebung und im Vertrauen auf Gott gemeinsam mit anderen die Zukunft zu gestalten. Wir freuen uns, dass dies immer wieder gelingt und wir gemeinsam auf dem Weg sind.

München 2020

Ihr Kindergartenausschuss, Elternbeirat und Kindergartenteam des Kindergartens der Dankeskirche

1 Leitgedanke unseres Kindergartens

„Kinder willkommen“! Dieses biblische Motto (Markusevangelium 10,13-16) verkörpert den Leitgedanken unseres Kindergartens.

Kinder nehmen im Lebensraum der Dankeskirche einen wichtigen Platz ein. Orientiert an unserem Leitbild der Kirchengemeinde „heilen-teilen-ermutigen-Farbe bekennen“ wollen wir Kindern den Raum geben in dem sie sich entfalten und gemeinsam Leben einüben können.

Kinder sind uns willkommen, weil wir ihnen mit der Achtung, die jedem Menschen gebührt, begegnen wollen. Kinder sind uns willkommen, weil wir sie mit ihren Familien in den unterschiedlichsten Phasen ihres Lebens begleiten wollen. Kinder sind uns willkommen, weil wir gemeinsam mit ihnen Schritte auf dem Weg der Bewahrung der Schöpfung und zu einem guten, vertrauensvollen Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Kultur und Religiosität gehen wollen. Kinder sind uns willkommen weil wir mir ihnen die Freude an der Schöpfung und an der Vielfalt menschlichen Lebens teilen möchten.

2 Situationsanalyse

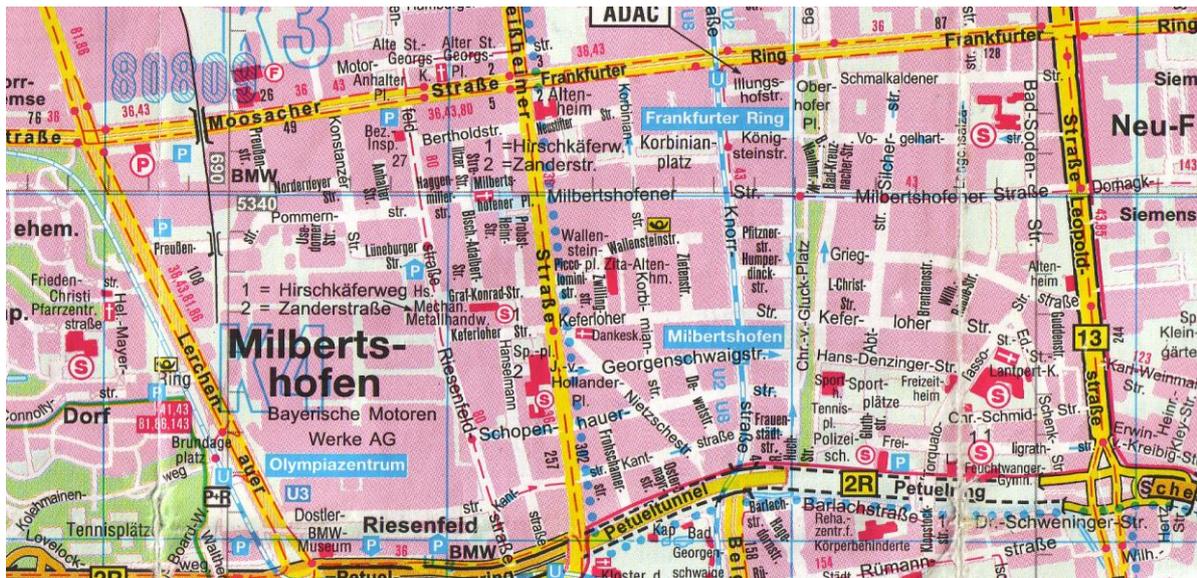
2.1 Anschrift und Verkehrsanbindung

Unser Kindergarten liegt im Norden Münchens, in der Keferloherstraße im Stadtteil Milbertshofen. Die Keferloherstraße ist eine Verbindungsstraße zwischen Schleißheimerstraße und Knorrstraße, beides Hauptverkehrsstraßen, die jedoch unseren Kindergartenbetrieb nicht beeinflussen. Unsere Einrichtung ist sehr gut mit Bussen und U-Bahn (U2- Haltestelle Milbertshofen) erreichbar.

Unsere Adresse:

Kindergarten Dankeskirche
Keferloherstraße 68
80807 München
Tel.: 089 / 350 29 668
Fax: 089 / 350 29 548

E-Mail: kiga.dankeskirche.m@elkb.de



2.2 Bedarfssituation im Stadtteil Milbertshofen

Das Einzugsgebiet unseres Kindergartens ist Milbertshofen und die angrenzenden Stadtteile.

Im Einzugsgebiet sind wir der einzige kirchliche Kindergarten. In der direkten Umgebung hat die Stadt München bei mehreren Einrichtungen die Trägerschaft. Der Verein Stadtteilarbeit Milbertshofen unterhält ebenfalls eine Kindertageseinrichtung. Neben Heilpädagogischen Tagesstätten befinden sich in unserem Einzugsgebiet Elterninitiativen und eine Waldorf-Einrichtung. Für Kinder unter drei Jahren reicht das Angebot von Kinderkrippen, Mutter-Kind-Gruppen bis zu Spiel- und Krabbelgruppen in denen die Kinder ohne Eltern betreut werden.

Neben den weiteren Kindertageseinrichtungen und den Einrichtungen für Kinder unter drei Jahren, gibt es drei zuständige Grundschulen (Bad-Soden, Torquato-

Tasso, Hanselmannstraße). Die Grundschule an der Hanselmannstraße ist für uns die nächstgelegene und auch unsere Kooperationsgrundschule.

Die Situation des Stadtteils spiegelt sich in unserem Kindergarten wieder. Kinder aus verschiedenen Nationen und Kulturen, Kinder auch aus sozial schwachen Familien und eine hohe Fluktuation prägen die Arbeit.

Neben der Betreuung ihrer Kinder ist für viele Eltern die Kindertageseinrichtung oft die erste Anlaufstelle, in der sie Hilfe und Unterstützung in lebenswichtigen Situationen erhalten. Dem Vertrauen der Eltern, das in uns gesetzt wird, begegnen wir mit großer Offenheit und Wertschätzung. Dies sind unsere zentralen Richtlinien in unserer täglichen Arbeit mit den Kindern.

2.3 Zielgruppe

Die Zielgruppe unserer Einrichtung sind Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren, bis zur Einschulung, unabhängig von Religion und Staatsangehörigkeit.

2.4 Gesetzlicher Auftrag

Unsere pädagogische Arbeit richten wir am Bayerischen Kinder-, Bildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) aus. Dieses Gesetz ist seit 1. September 2006 in Kraft und regelt neben der Finanzierung, den und die Einhaltung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans.

3 Unsere Einrichtung stellt sich vor

3.1 Rechtsträger

Der Rechtsträger unserer Kindertageseinrichtung ist die Evangelisch-Lutherische Dankeskirche München. Ihr Sitz ist in der Keferloherstraße 70 in 80807 München. Vertreten wird der Rechtsträger durch Frau Pfarrerin Anne Bickhardt.

Monatlich findet eine Träger-Leiter-Besprechung statt, an der der Trägervertreter, die Leitung und die stellvertretende Leitung der Einrichtung teilnehmen.

Für alle den Träger betreffende Belange gibt es den Kindergartenausschuss. Dieser setzt sich aus dem Trägervertretenden, einem Mitglied des Kirchenvorstandes, der Leitung der Einrichtung (nicht stimmberechtigt) und einem Elternvertreter/in zusammen. Der Kindergartenausschuss tagt in der Regel alle 6-8 Wochen.

Der Kindergarten ist Mitglied im bayerischen Landesverband evangelischer Tageseinrichtungen und Tagespflege für Kinder e.V. und hat Rückhalt durch die Angebote und die politische Vertretung des Landesverbandes. Unser Kindergarten wird finanziell gefördert im Rahmen des BayKiBiG.

3.2 Geschichte der Einrichtung

Unser Kindergarten ist eine gewachsene Einrichtung. In den 60er Jahre ändert sich die Bevölkerungsstruktur des ehemaligen Arbeiterviertels Milberstufen. Gleich nach der Einweihung der Dankeskirche im Dezember 1965 beginnen die Planungen u.a. für einen Kindergarten für zunächst 60 Kinder. Bis zum Baubeginn dauerte es aber bis 1976. Bei der Grundsteinlegung sind ohne Werbung schon rund 80 Kinder angemeldet. Anfänglich werden bis zu 96 Kindergartenkinder im schützenden Schatten der Dankeskirche betreut. Dann setzt sich die vom Gesetzgeber geforderte 3 Gruppen/ je 25 Kinder durch. Von Anfang an spiegelt sich die heterogene Struktur der Bevölkerung Milberstufen auch im Kindergarten wieder und macht damit einmal mehr das evangelische Profil der Dankeskirche deutlich, sowohl geistlich, diakonisch und pädagogisch für den Stadtteil da zu sein. Für die Menschen und mit den Menschen, ob klein oder groß, ist von Anfang an ein wichtiges Motto des Kindergartens gewesen, der ja immer sich als Teil der Kirchengemeinde verstand und versteht: „Lebensraum Dankeskirche“

3.3 Team und Betreuungsumfang

Im evangelischen Kindergarten Dankeskirche werden 75 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren betreut. Für die Kinder in den Gruppen sind fünf ausgebildete Erzieher/innen und drei ausgebildete Kinderpfleger/innen zuständig. Für die Sprachförderung und Migrantenarbeit im gruppenübergreifenden Arbeitsfeld ist eine Erzieherin angestellt. Diese ist für die Kooperation mit der Grundschule zuständig. Ebenso haben wir eine Diplom Psychologin in unserem Kindergarten.

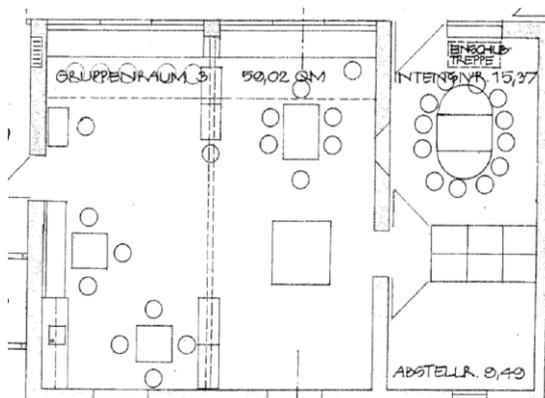
Das pädagogische Personal wird durch eine Küchenkraft, eine Reinigungsfirma und einen Hausmeister (mit 5 Wochenstunden) ergänzt.

Wir freuen uns, immer wieder Praktikanten aus verschiedensten Bereichen als Teamunterstützung in unserem Kindergarten aufnehmen zu können. (FSJ, SPS und verschiedene Schulen)

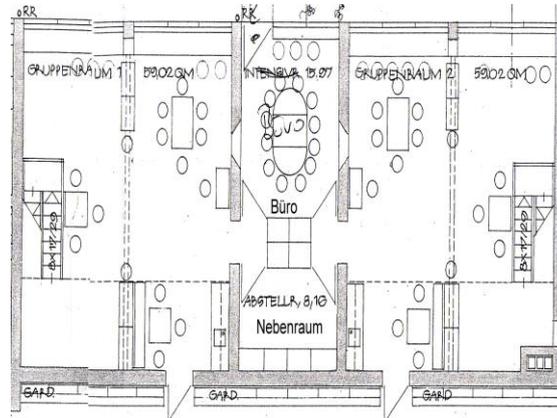
3.4 Räumlichkeiten und Außenanlagen

Unsere Kindertageseinrichtung verfügt über drei Hauptgruppenräume mit jeweils einem bzw. zwei Nebenräumen:

- Gruppenraum der Gespensterguppe



- Gruppenraum der Koalagruppe und Sternengruppe



An die Hauptgruppenräume schließen jeweils ein bzw. zwei Nebenräume an, so z.B. ein kleinerer Raum für die Vorschularbeit und Sprachförderung. Im Untergeschoss befindet sich eine große Turnhalle.

Das Außengelände des Kindergartens erstreckt sich über die gesamte Hauslänge. Vor der Gartentür ist ein Platz, an den sich der Sandkasten über Eck mit Klettermöglichkeit anschließt. Die zwei Gartenhäuschen bieten genügend Platz für die Fahrzeuge und Sandspielsachen der Kinder.

Entlang des Hauses befinden sich im Spielbereich eine Vogelnechtschaukel, ein Spielhäuschen, ein Kamelritt, eine große Holz-Wippe und eine Rutsche die auf einen Hügel im hinteren Teil des Gartens gebaut ist.



4 Allgemeine Informationen

4.1 Anmelde- und Aufnahmemodus

Diese richten sich nach den Vorgaben der Stadt München unter Beachtung einer pädagogisch sinnvollen Zusammensetzung der Gruppen. Darüber entscheidet der Träger mit der Leitung der Kindertagesstätte. Grundsätzlich sind alle drei Gruppen altersgemischt (3 bis 6- jährige Kinder).

Vor der Aufnahme bekommen die Eltern die Kindergartenordnung, gemeinsam mit dem Betreuungsvertrag und dessen Anhängen (z.B. Buchungsbeleg) ausgehändigt. Am Aufnahmetag müssen der Betreuungsvertrag und dessen Anhänge unterschrieben abgegeben sein. Ebenso ist für die Aufnahme am ersten Kindertag ein ärztliches Attest Voraussetzung, das nicht älter als 14 Tage sein darf, sowie die Vorlage des U-Heftes inkl. Impfpass des Kindes, wo die Masernimpfung vermerkt ist. Des weiteren weisen wir die Eltern auf die Schutzimpfungen hin.

4.2 Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit wird bei uns individuell an die Bedürfnisse des Kindes angepasst.

Sie sollten sich und ihrem Kind ca. 2 Wochen Zeit lassen. Bevor Ihr Kind bei uns eingewöhnt wird, darf es in Begleitung eines Elternteils an einem Schnuppertag unseren Kindergarten kennen lernen.

Sie dürfen uns an diesem festgelegten Tag für 2-3 Stunden besuchen kommen. Dabei können Sie uns und unsere Einrichtung kennenlernen und uns alle aufkommenden Fragen stellen.

Am ersten Tag bleibt Ihr Kind nur eine kurze Zeit, ca. 2-3 Stunden bei uns. Es ist sehr wichtig für eine gute Eingewöhnung, dass sie sich konsequent von ihrem Kind verabschieden. Zu empfehlen ist auch, dass die Eingewöhnung von einem Elternteil, Oma oder Opa oder auch von dem Au Pair durchgeführt wird.

Die Anwesenheitszeit wird dann individuell in Absprache mit den Eltern und den Bedürfnissen des Kindes entsprechend gesteigert. Mit dem Betreuungsvertrag bekommen Sie auch einen Ablauf der Eingewöhnung ausgehändigt.

4.3 Öffnungs- und Buchungszeitmodell

Die 3-gruppige Kindertagesstätte mit 75 Plätzen, ist von Montag bis Freitag von 7:00 bis 17.00Uhr geöffnet. Die individuellen Buchungszeiten sind im Rahmen der Öffnungszeiten möglich. Aus pädagogischen Gründen beträgt die Mindestbuchungszeit 4 Stunden. Die Schliesszeiten unserer Einrichtung sind 2 Wochen in den Weihnachtsferien und die letzten 3 Wochen der bayerischen Schulferien. Ebenso finden pro Jahr 2 Teamtage, ein Einräumtag und ein Betriebsausflugstatt, an denen die Einrichtung geschlossen ist. Die Termine werden den Eltern mit der Jahresplanung zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres rechtzeitig ausgehändigt. Die Schliesszeiten hängen auch im Kindergarten aus.

Das Ende der Buchungszeit ist zu folgenden Zeiten möglich:

- 12:30 Uhr
- 13:30 Uhr
- 14:30 Uhr
- 15:00 Uhr
- 16:00 Uhr
- 16:30 Uhr
- 17:00 Uhr

Für die Eltern besteht ebenfalls die Möglichkeit innerhalb einer Woche verschiedene Buchungszeiten zu nutzen.

Die Buchungszeit wird mit dem Vertrag in der Regel für ein Kindergartenjahr festgelegt, wobei eine Höherbuchung zum nächsten Monat möglich ist, sofern diese bis zum 17. des laufenden Monats schriftlich beantragt ist.

Eine Niedrigbuchung ist immer erst zum neuen Kindergartenjahr im September möglich. Bei Überschreitung der Buchungszeit werden die Eltern gebeten, die Buchungszeit für ihr Kind dem tatsächlichen Bedürfnis an zu gleichen.

4.4 Elternbeiträge



Monatliche Besuchsgebühr ab 1. September 2019

Krippenkinder *

Einkünfte Euro	bis 4 Stunden	bis 5 Stunden	bis 6 Stunden	bis 7 Stunden	bis 8 Stunden	bis 9 Stunden	über 9 Stunden
bis 50.000	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
bis 60.000	30,00	38,00	45,00	53,00	60,00	68,00	75,00
bis 70.000	43,00	54,00	65,00	77,00	88,00	100,00	111,00
bis 80.000	53,00	68,00	83,00	97,00	112,00	127,00	141,00
über 80.000	61,00	78,00	94,00	111,00	128,00	145,00	162,00

Kindergartenkinder *

kostenfrei – 0,00 Euro

Schulkinder*

Einkünfte Euro	bis 2 Stunden	bis 3 Stunden	bis 4 Stunden	bis 5 Stunden	bis 6 Stunden	über 6 Stunden
bis 50.000	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
bis 60.000	47,00	49,00	51,00	53,00	55,00	57,00
bis 70.000	61,00	64,00	70,00	77,00	79,00	82,00
bis 80.000	75,00	81,00	85,00	95,00	106,00	116,00
über 80.000	86,00	93,00	98,00	109,00	121,00	133,00

* Die Kostentabellen gelten entsprechend auch in Häusern für Kinder. Die anzuwendende Tabelle richtet sich danach, ob das Kind einen Krippen-, Kindergarten- oder Hortplatz hat.



Das Essengeld beträgt monatlich 86,00 €. Es besteht auch die Möglichkeit, dass Sie nur 1 Tag, 2 Tage, 3 Tage oder auch nur 4 Tage das Essengeld für ihr Kind buchen.

- 1 Tag Mittagessen in der Woche kosten monatlich 17,20 €
- 2 Tage Mittagessen in der Wochen kosten monatlich 34,40 €
- 3 Tage Mittagessen in der Woche kosten monatlich 51,60 €
- 4 Tage Mittagessen in der Woche kosten monatlich 68,60 €
- 5 Tage Mittagessen in der Woche kosten monatlich 86,00 €

4.5 Elternstunden

Um die Identifikation der Eltern mit unserem Kindergarten zu fördern, hoffen oder halten die Eltern an, 1 Stunde im Monat sich für die Einrichtung und die Kinder zu engagieren: sei es beim Saubermachen, beim miteinander kochen, bei der Gartenaktion, bei Vorbereitung von Festen... Viele Möglichkeiten des Mithelfens stehen in jeder Gruppe auf der Liste zum Eintragen, um das Miteinander auch in dieser praktischen Form sichtbar werden zu lassen. Danke für das Engagement der Eltern!

4.6 Bring- und Abholzeiten

Die Bringzeit am Morgen umfasst den Zeitraum von 7:00 bis 8:30 Uhr. Um 8:30 Uhr wird die Eingangstür abgeschlossen und es beginnt eine vierstündige Kernzeit in der Einrichtung.

Die Abholzeiten gliedern sich am Nachmittag in folgende Möglichkeiten:

- 12:15 – 12:30 Uhr
- 13:15 – 13:30 Uhr
- 14:15 – 15:00 Uhr
- 15:45 – 17:00 Uhr (Freitags bis 16:00 Uhr)

4.7 Allgemeiner Tagesablauf

07.00 - 08.30 Uhr	Bringzeit der Kinder
08.30 - 12.00 Uhr	Morgenkreis, Beginn der pädagogischen Zeit, Bewegungserziehung, Spaziergang, Sprachförderung, Psychomotorik, Zähne putzen, Vorschule, Geburtstagsfeiern, Ausflüge, Englisch, Flötenunterricht...
11.30 Uhr	Mittagskreis
12.00 Uhr	Mittagessen
13.30 Uhr	Ruhephase (Schlafen, Malen, Lesen, Spielen)
14.30 - 15.00 Uhr	Freispiel
15.00 Uhr	Beginn der pädagogischen Zeit (verschiedene Projekte z.B. Tischspiele, Traumreise, Musik, Lesen, Sport mit Anne, Bewegung – Raufen nach Regeln)
16.00 Uhr	<u>Freitag</u> -> Kindergarten schließt um 16.00 Uhr
17.00 Uhr	<u>Montag bis Donnerstag</u> -> Kindergarten schließt!

4.8 Verpflegung der Kinder

4.8.1 Getränkeangebot

Die Kinder unserer Einrichtung erhalten jeden Tag eine Getränkeauswahl bestehend aus Wasser, Tee (ohne Zucker), Milch und gelegentlich Saft zu Festen und Feiern.

4.8.2 Essensangebot

Zur Brotzeit am Vormittag bringen die Kinder ein gesundes Frühstück von zu Hause mit. Montags ist immer Müslitag. Die Kinder bekommen von uns bereitgestellte Haferflocken, zuckerfreie Cornflakes, getrocknetes und frisches Obst, Joghurt und Milch.

Das Mittagessen beziehen wir über die Firma Kindermenü König. Der Speiseplan hängt wöchentlich im Eingangsbereich aus.

Im Falle von Ausflügen können anstatt des warmen Mittagessens Lunch-Pakete bestellt werden. Das Kindermenü-König ist auf die Zubereitung von Mahlzeiten für Kinder im Bereich Krippe, Kindergarten und Hort spezialisiert. Es werden ausschließlich Bio-Produkte verwendet. Infomaterial und Zutatenlisten zur Einsicht für die Eltern werden immer wieder mitgeliefert und neben dem Speiseplan ausgehängt.

4.9 Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit

Das gesamte Betreuungspersonal der Einrichtung ist in das Infektionsschutzgesetz eingewiesen und wurde durch das Gesundheitsamt belehrt. Die Eltern erhalten das Informationsblatt mit der Kindergartenordnung und bestätigen das Lesen dieses Blattes mit Ihrer Unterschrift.

Die Überprüfung der Spielgeräte zur Sicherheit der Kinder übernimmt die Sicherheitsbeauftragte des Kindergartens. Den gesetzlichen Vorschriften zum Thema Sicherheit und Brandschutz wird durch regelmäßige Überprüfung durch Fachpersonal und Übungen (z.B. Feuerschutzübung), Rechnung getragen.

Um einen geregelten und geschützten Rahmen für die Kinder zu gewährleisten sind die Türen nur zu den Bring und Abholzeiten geöffnet. Das Zahlenschloss dient zur Sicherheit um ungebetene Besucher ab zu halten. Ebenso zur Sicherheit der Kinder benennen die Eltern berechnigte Abholpersonen.

Wenn Kinder krank sind, bleiben sie bis zur vollständigen Genesung zu Hause. Bei ansteckenden Krankheit ist ein Attest über die Genesung vom Arzt vor zu legen.

4.10 Schließungszeiten und Ferienregelungen

Im Oktober des Kindergartenjahres erhalten die Eltern den Ferienplan für das gesamte Kindergartenjahr. Dieser wird vom Team in Zusammenarbeit mit dem Kindergartenausschuss, nach Rücksprache mit dem Elternbeirat erarbeitet und beschlossen.

Die Einrichtung kann bis zu 30 Tage im Jahr schließen. Die Schließungstage orientieren sich am Ferienplan der bayerischen Schulen. Diese betreffen meist die Weihnachtsferien und 3 Wochen in den Sommerferien.

Während der Faschings-, Oster-, Pfingst-, Herbstferien, sowie an Brückentagen findet eine Abfrage statt, wieviel Bedarf vorhanden ist.

5 Unser pädagogisches Konzept

5.1 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind hat bereits im Kindergartenalter eine eigene Geschichte. Diese ist geprägt von seinem familiären Hintergrund und seiner sozio-kulturellen Herkunft. Die Kinder begegnen all diesen Einflüssen als eigenständige Persönlichkeiten mit individuellen Stärken und entwickeln diese auch aufgrund dessen.

Wir wenden uns allen Kindern individuell zu. Unser Bild vom Kind ist geprägt von Akzeptanz, Respekt und Wertschätzung in dem Bewusstsein, dass uns die Kinder von den Eltern anvertraut sind.

Wir sehen die Kinder als Menschen, die kompetent sind und ihren lebenslangen Lernprozess selbstbewusst gestalten können. Die Dinge, die die Kinder dafür von uns als Bezugspersonen brauchen, geben wir ihnen hier im Kindergartenalltag mit. Dazu gehört die liebevolle individuelle Zuwendung, die Vermittlung klarer Regeln, den Kindern ein Vorbild zu sein und die Kinder in ihrer Entwicklung dort abzuholen wo sie stehen.

Wir schaffen den Kindern hier im Kindergarten durch unser Bild vom Kind einen Raum, wo sie das elementarste Bedürfnis ihrer Entwicklung frei ausleben können – einfach Kind sein zu können.

5.2 Unsere Rolle als Erzieher/In

Wir sind für die Kinder Begleiter auf dem Weg ihrer Entwicklung und stehen ihnen als Partner und Freund zur Seite. Durch diese Begleitung geben wir den Kindern Impulse und Anregungen und sind so als Anlaufpunkt für die Kinder präsent. Dabei ist eine richtige Mischung aus Nähe und Distanz wichtig. So können wir den Kindern Sicherheit und Orientierung geben und gleichzeitig aber auch den Freiraum zur eigenen Entwicklung. Als Vorbild im Alltag halten wir uns an die gleichen Regeln und geben den Kindern eine Vorstellung davon, wie sie sich verhalten können.

Wir geben Hilfestellung und Impulse, die sie ermutigen, in ihrer Entwicklung weiter fortzuschreiten und neue Schritte zu wagen.

5.3 Unsere pädagogische Grundhaltung

Unsere pädagogische Grundhaltung ist geprägt von der Wichtigkeit des lebensnahen Lernens in ganzheitlichen Zusammenhängen. Auf unsere Arbeit im Kindergarten übertragen heißt das:

Die Erfahrungen aus der Kindergartenzeit sollten dazu beitragen, dass unsere Kinder zu eigenständigen Persönlichkeiten reifen, soziale Kompetenzen und Gruppenfähigkeit entwickeln, den Anforderungen des Alltags gewachsen sind, Achtung vor der Würde des Menschen und der Bewahrung der Natur entwickeln und dem Leben positiv und offen gegenüber stehen.

Ziel dieser Entwicklung ist „ ... der beziehungsfähige, wertorientierte, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.“¹

¹ Vgl. BayKiBig

5.4 Unsere pädagogischen Methoden

5.4.1 Situationsorientierter Ansatz

Situationsorientierte Arbeit bedeutet für uns, die Lebenssituation und die Bedürfnisse der Kinder aufzugreifen und zum Thema des Alltags machen. Wir nehmen die Ideen und Anregungen der Kinder auf. Dadurch wird sowohl ihr Interesse als auch ihre Lernbereitschaft geweckt.

Eigenes Erleben, Handeln und Erfahren lässt die Kinder zu Akteuren ihrer eigenen Entwicklung werden und ermöglicht ihnen ein selbstbestimmtes Lernen, abgestimmt auf ihre individuellen Interessen, Entwicklungsstufen und Lebensumstände. Wir leben Partizipation indem wir die Kinder die Inhalte eines Themas mitbestimmen lassen. „Was möchtet ihr darüber lernen?“. Wir holen die Kinder jeweils dort ab wo sie in ihrer Entwicklung stehen, begleiten sie auf ihrem Weg, geben Anregungen und die Chance zur freien Entfaltung und unterstützen sie in ihrem Handeln.

5.4.2 Freispiel

Dem Spiel, als wichtigste Erfahrungs-, Ausdrucks- und Lernform für Kinder, messen wir bei uns im Kindergarten einen sehr hohen Stellenwert bei. Spielen ist ein Grundbedürfnis der Kinder. Es ist die Auseinandersetzung mit Menschen und Dingen, Phantasieförderung, Bestätigung eigenen und gemeinschaftlichen Handelns. Das Spiel ist lustbetont, Kontakt fördernd, dient der Verständigung, es ist schöpferisch und kreativ. Im Freispiel kann das Kind wählen, ob, was, wo, wie, wie lange und mit wem es spielt. All diese Entscheidungen sollen es befähigen, mit freier Zeit selbständig, kreativ und verantwortungsbewusst umzugehen.

Spiel ist Lebensfreude. Das Spiel des Kindes wertschätzen wir als seine Arbeit. Im kindlichen Spiel findet die optimale Entwicklung und Förderung in allen Bereichen statt. Im Spiel werden Konzentration und motorische Fertigkeiten geübt.

Es ist mit allen seinen Fähigkeiten aktiv:

- Es muss sich konzentrieren,
- es handelt und beobachtet die Wirkung seines Handelns,
- es entdeckt Zusammenhänge,
- es erfährt die physikalischen Eigenschaften der Dinge,
- es „be“-greift seine Umgebung und
- erlebt das Miteinander mit anderen Spielkameraden und ist dadurch emotional und sozial gefordert.

Während des Freispiels nutzen wir die Möglichkeit, Impulsgeber, Beobachter, Ansprechpartner und Helfer zu sein.

Das bedeutet für uns:

- Viele Spielformen zu ermöglichen, wie Funktionsspiele, Rollenspiele, Regelspiele, Bewegungsspiele, Konstruktionsspiele,
- dem Kind die Freiheit geben, auch einmal nichts zu tun,
- den Kindern viel Freiraum lassen für die eigene Ausdrucksform des Spiels,
- ansprechende Materialien bereit stellen, die viele Spielmöglichkeiten zulassen,
- den Prozess des Spielens mehr in den Vordergrund stellen als das Produkt.

5.4.3 Lernwerkstätten

*Erzähle mir und ich vergesse.
Zeige mir und ich erinnere mich.
Lass mich selbst tun und ich verstehe.
(Konfuzius)*

Lernwerkstätten = ganzheitliches Lernen mit Kopf, Herz und Hand

Eine gute Möglichkeit des Lernens in sozialen Bezügen bieten unsere Lernwerkstätten. Sie sind eine Form des freien Lernens im Kindergarten.

Für unseren Kindergartenalltag bedeutet das:

Innerhalb der Kindergartenräume werden Materialien bereitgestellt, anhand derer die Kinder selbständig und kreativ sich ausprobieren und nach ihren Interessen neues erforschen können.

5.4.4 Projektarbeit

Die Projektarbeit ist ein Bereich unserer pädagogischen Arbeit im Kindergarten. Das Projekt ist die methodische Umsetzung des Situationsansatzes und ermöglicht den Kindern das Lernen in kindgemäßen Handlungs- und Erfahrungszusammenhängen. Inhaltlich leitet sich das Projekt aus der Erlebniswirklichkeit der Kinder ab und setzt die genaue Beobachtung der Kinder während des Freispiels durch die Erzieher/innen voraus.

Die Kinder lernen über einen längeren Zeitraum, sich zu konzentrieren und auf die gestellte Aufgabe einzulassen. Jedes Kind bringt sein Wissen mit ein und lernt Neues dazu. Im gemeinsamen Miteinander erleben die Kinder viel Spaß und Freude. Durch die gegenseitige Hilfe lernt jedes Kind immer wieder dazu.

Bei uns im Alltag heißt das:

- Immer wieder wechselnde Projekte durchzuführen, die von den Kindern mit gestaltet werden: Ich bin Ich Wetter, Berufe, Mein Körper, Zahlenwelt...,
- Angebot von gruppeninternen und gruppenübergreifenden Projekten mit verschiedenen Themen,
- Kinder ermutigen, sich in die Projektgruppe einzubringen und ihre Meinung zu vertreten,
- sich innerhalb der Projektgruppe gegenseitig helfen und einander zuhören.

5.5 Unsere Bildungs- und Erziehungsziele (BEP)

Basiskompetenzen sind Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinanderzusetzen.

Basis-
kompetenzen

Personale Kompetenz

Soziale Kompetenz

Lern-methodische Kompetenz

Resilienz

5.5.1 Personale Kompetenzen

Zu den Personalen Kompetenzen gehört die *Selbstwahrnehmung* der eigenen Person, die das Selbstwertgefühl bestimmt. Die Kinder haben bei uns im Alltag die Möglichkeit, die eigenen Fähigkeiten kennen zu lernen und so ein hohes Selbstvertrauen zu entwickeln. In der Gruppe darf sich das Kind angenommen fühlen und die eigene Persönlichkeit ausleben.

Ein wichtiger Aspekt dieser Kompetenz sind die positiven Selbstkonzepte und das Wissen über die eigenen Stärken in verschiedenen Lebensbereichen. Besonders künstlerisch begabte Kinder haben z.B. die Möglichkeit, dieses Interesse im Freispiel ausgiebig auszuleben.

Die personalen Kompetenzen werden gefördert in den Bereichen:

- Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
- Sprache und Literacy
- Medien
- Mathematik
- Naturwissenschaften und Technik
- Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen
- Vorschularbeit
- Bedürfnisorientierte Beziehungen erarbeiten

Das bedeutet für uns konkret:

- Wir hören Kindern aktiv zu,
- wir verdeutlichen Erfolgserlebnisse durch positive Verstärkung, d.h. wir geben positive, differenzierte Rückmeldungen,
- wir unterstützen bei der Verbalisierung von Gefühlen und Bedürfnissen,
- wir motivieren zu körperlicher Aktivität, zum Einsatz der Sinne und eigenen Selbstwahrnehmungserfahrungen,
- wir ermutigen die Kinder, von ihren Erlebnissen und ihrem Alltag zu berichten,
- wir feiern Geburtstage,
- wir schaffen Möglichkeiten zum Experimentieren im Freispiel durch freie Nutzung aller Räume.

5.5.2 Soziale Kompetenzen

Für uns als Bezugspersonen stehen emotionale Aspekte in Lern – und Entwicklungssituationen im Vordergrund. Die Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenzen steht deshalb stets im Mittelpunkt unseres erzieherischen Handelns. Die Verbesserung der sozialen Grundeinstellung sowie der Aufbau und die Stabilisierung von Selbstbewusstsein und Selbstwert sind zentrale Ziele. In den Gruppen treffen viele unterschiedliche Bedürfnisse, Vorstellungen und Meinungen

aufeinander. Sich in andere Menschen hinein zu versetzen, ihre Gefühle und Motive zu verstehen, ist deshalb grundlegend wichtig, um sich in der Gemeinschaft zu Recht zu finden.

Das setzen wir um:

- Die Kinder können im Freispiel selbständig mit gleichaltrigen oder andersaltrigen Kindern Neues entdecken und erforschen.
- Wir kommunizieren bewusst und intensiv z.B. bei Bilderbuchbetrachtungen, Morgen oder Mittagskreisen, in Kleingruppen oder Kinderkonferenzen.
- Wir sprechen in ganzen Sätzen und achten dabei auf die richtige Gestik oder Mimik.
- Wir sprechen gemeinsam über Regeln und soziales Verhalten mit den Kindern.
- Bei Konflikten lassen wir den Kindern Zeit, Schwierigkeiten selber zu regeln und nach Lösungen zu suchen. Wir greifen nur ein, wenn ein Kind keinen Weg aus dem Streit findet.
- Die Kinder lernen, dass sie selbst für ihr Verhalten verantwortlich sind und dass sie ihr Verhalten gegenüber anderen kontrollieren können.
- Wir fördern die Fähigkeit, anderen zuzuhören und sie ausreden zu lassen.
- Wir regen Freundschaften durch Patenschaften mit den „neuen“ Kinder an.
- Jedes „neue“ Kind bekommt einen Paten, der ihn unterstützt und den Alltag im Kindergarten zeigt
- Wir ermöglichen den Kindern mit anderen Kindern und Erwachsenen zusammenzuarbeiten.
- Die Kinder können sich in den verschiedenen Gruppen besuchen, auf dem Flur gemeinsam spielen und an verschiedenen gruppenübergreifenden Angeboten und Projekten teilnehmen.
- Die Kinder werden an Entscheidungen beteiligt, die sie, ihre Gruppe und den ganzen Kindergarten betreffen, beispielsweise welches Spielzeug als nächstes angeschafft werden soll, wie Konflikte sinnvoll gelöst werden, wie Geburtstage, Feste und Veranstaltungen gefeiert werden, an welchem Projekt sie als nächstes teilnehmen wollen oder welches Thema in der Gruppe besprochen werden soll.
- Wir hören zu, fragen nach und zeigen den Kindern, dass wir an seinem Leben interessiert sind.

5.5.3 Lernmethodische Kompetenzen

Lernmethodische Kompetenz ist die Grundlage für einen bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb und der Grundstein für schulisches und lebenslanges, selbst gesteuertes Lernen. Durch wiederholte Reflektionen des Erlebten und Gesehenen lernen die Kinder, Wissen und Kompetenzen kontinuierlich zu erweitern und zu aktualisieren, sowie Unwichtiges und Überflüssiges auszufiltern. Die Methode, die den Kindern hierfür zu Verfügung steht, ist das Spiel und die Auseinandersetzung mit den Situationen ihrer jeweiligen alltäglichen Lebenswelt.

Im Alltag bedeutet das:

- Eigenes Lernverhalten planen: selbstbestimmtes Lernen mit ganzer Persönlichkeit,
- Wissen verstehen und begreifen :Wissen als Bereicherung bewusst machen – intensive Auseinandersetzung und Partizipation („Was wollen

- die Kinder wissen?“),
- Wissen als Problemlösung einsetzen: Gelerntes ausprobieren, variieren und anwenden können, z.B. in Konfliktsituationen,
 - eigenes Wissen und Lernen reflektieren: In Gesprächen nachfragen, gegenseitig austauschen, Dokumentation durch Bilder, Fotos und Geschichten,
 - Möglichkeit, Fehler selbst zu erkennen: Experimentieren dürfen, Zeit haben,
 - eigene Leistungen einschätzen: Stärken bewusst machen, Schwächen ausgleichen,
 - Lernwerkstätten: Entwicklung eigener Lernstrategien durch ganzheitliches Erleben, eigenes Handeln und Wiederholung

5.5.4 Resilienz

Resilienz bezeichnet die Eigenschaft der Widerstandsfähigkeit. Sie ist die Grundlage für die positive Entwicklung der Kinder, der Grundstein für Gesundheit, Wohlbefinden, eine hohe Lebensqualität, einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen.

Sie hilft, in schwierigen Lebenslagen eine positive Entwicklung trotz hoher Risiken sicher zu stellen. Eigene Kompetenzen können so auch unter Stressbedingungen entfaltet und positive Lebensmöglichkeiten gefunden werden. Die Entwicklung von Resilienz zeigt sich in riskanten Lebenssituationen, wenn es Kindern gelingt Herausforderungen anzunehmen, Bewältigungs- und Anpassungsleistungen zu erbringen und eine problematische Situation zu meistern.

Selbstständigkeit, Mut, Unabhängigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Beziehungsfähigkeit sind Eigenschaften, die die Entwicklung resilienten Verhaltens unterstützen. Frühe Bildungsanreize fördern demnach den Aufbau von, für Resilienz ebenfalls bedeutsamen Komponenten, wie beispielsweise einer gesunden und aktiven Lebensweise. Resilienz ist somit auch die Hilfe zur Selbsthilfe!

So wollen wir dem Kind möglichst früh die Unterstützung anbieten, sich zu einer resilienten Persönlichkeit zu entwickeln.

Für unser Miteinander bedeutet Resilienz:

- Wir bauen zu den Kindern tragfähige und vertrauensvolle Beziehungen auf, damit sie Sicherheit und Halt finden können.
- Wir nehmen die Kinder mit ihren Freuden und Wünschen aber auch mit ihren Sorgen, Ängsten und Problemen ernst, um sie sensibel zu unterstützen.
- Wir ermöglichen durch unseren strukturierten Tagesablauf und den immer wiederkehrenden Ritualen Halt und Orientierungsmöglichkeit.
- Wir geben den Kindern die Möglichkeit sich an Gruppen- und Projektthemen aktiv zu beteiligen.
- Wir spielen mit ihnen und geben ihnen so die Chance, sowohl einen Sieg, als auch eine Niederlage zu erleben und zu verarbeiten.
- Wir bieten als besonderes Erlebnis unsere Waldwoche, während der sich die Kinder in einer vollkommen neuen Umgebung entwickeln und an neuen Aufgaben wachsen können.

5.6 Unsere zentralen pädagogische Inhalte

5.6.1 Kreativität

Kreativität ist die Fähigkeit, im Denken neue, auch unerwartete und überraschende Wege zu gehen. Die Kreativität von Kindern stärken heißt auch, ihnen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen und die Entwicklung von ästhetischem Empfinden zu fördern. Ästhetik, Kunst und Kultur erleben die Kinder durch alle Sinne. Hier finden sie auch die Möglichkeit, ihre Gefühle auszudrücken und lernen ihr eigenes kreatives Potenzial kennen. Kunst und Kultur kann ein Zugang sein zu verschiedenen Kulturen. Es entsteht eine Vielfalt, da jeder aufgrund der eigenen Familie ein individuelles Grundverständnis von Kunst hat, welches hier zum Ausdruck kommt. Kreativität zeigt sich auch durch künstlerisches Gestalten und ausprobieren von Theaterelementen im Rollenspiel. Hier werden Empathie und Perspektivenwechsel als gemeinsamer Prozess erlebt.

Das bedeutet für uns konkret:

- Den Kindern für ihren Spaß und ihre Gestaltung Wertschätzung und Anerkennung zu geben,
- Materialien bereitstellen, die die Kinder einladen, kreativ zu werden.
- Wir ermutigen Kinder, Reime oder Geschichten zu erfinden oder auch mal einen Liedtext zu einem „Quatschlied“ umzuformulieren.
- Wir geben den Kindern die Möglichkeit zum Rollenspiel und zur fantasievollen Entfaltung
- Werken, basteln, falten, kleben, matschen, schneiden, reißen
- Singen, musizieren, tanzen und spielen

5.6.2 Sprachförderung

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und als Medium zur Verständigung eine wesentliche Voraussetzung für eine volle Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben. Störungen im Spracherwerb beeinträchtigen die emotionale und kognitive Entwicklung, die Persönlichkeitsfindung und in der Folge die soziale Integration. Durch Sprache werden Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse geäußert, sowie Traditionen, Bräuche und Wissen vermittelt.

Der Spracherwerb ist ein komplexer Vorgang, der gebunden ist an Dialog und persönliche Beziehung, Interesse der Bezugsperson und Handlungen, die für Kinder Sinn ergeben. Auf der Grundlage einer vertrauensvollen Beziehung zielt unser pädagogisches Handeln darauf ab, echtes Interesse am Kind sowie seinen Bedürfnissen und Themen zu zeigen und somit die natürliche Sprechfreude und eine erfolgreiche Sprachentwicklung zu fördern.

Sprachförderung findet immer in allen Bereichen des Alltags statt. Die Deutschförderung und Vorbereitung der Kinder auf die Schule stehen im Mittelpunkt der Kleingruppenarbeit, die von einer zusätzlichen Fachkraft umgesetzt wird.

Sprachförderung heißt auch das Erlernen verschiedener Sprachen. **Alle** Kinder haben die Möglichkeit, wenn diese ein Jahr den Kindergarten besucht haben, das Erlernen der Fremdsprache Englisch. Jedes Kind kann an diesem Angebot teilnehmen, das es im Rahmen der Münchner Förderformel für jedes Kind finanziert wird. Vielen Dank der LHS München.

Das bedeutet für uns konkret:

- Unterstützung der kommunikativen Fähigkeiten von Kindern im Alltag,
- offene Fragen stellen und die Kinder auffordern, selbst darauf Antworten zu finden, bzw.
- sie dazu ermuntern, sich zu einem Thema/Gegenstand eigene innere Bilder zu machen,
- uns zusammen mit den Kindern Gedanken über die Welt machen („philosophieren“),
- über Gefühle, Meinungen und die Zukunft sprechen und die Kinder dazu ermuntern, dies auch zu tun,
- Gegenstände, Zusammenhänge und Verhalten konkret und anschaulich benennen und mit Mimik und Gestik bereichern,
- durch unsere Hausbibliothek, den Leseecken in den Gruppenräumen, sowie die Besuche in der nahe gelegenen Bücherei (Stadtbibliothek), den Kindern Kontakt mit Büchern, Hörspielen ermöglichen,
- den kindlichen Sprachstand mittels Erhebungsbögen wie SISMIK erheben und entsprechende Förderangebote aufbauen,
- das Förderprogramm im Rahmen des „Vorkurs Deutsch“, ein Jahr vor Schuleintritt in Kooperation mit der Grundschule unterstützen,
- die Kinder über anschauliche Angebote zur Sprachförderung spielend lernen lassen: verschiedene Sprachspiele wie Fingerspiele, Abzählverse, Bilder Geschichten, Verwendung von Bildkarten, Rollenspiele und Elemente aus dem KIKUS-Sprachprogramm.
- Englischunterricht durch einen externen Englischlehrer (der auch aus England kommt) in Kleingruppen. Welche in Anfänger und Fortgeschrittene aufgeteilt werden. Die Kinder freuen sich jede Woche darauf.

5.6.3 Musikalische Förderung

Musikalische oder musische Erziehung findet bei uns nahezu jederzeit statt. Jedes Lied oder Fingerspiel trägt zur musikalischen Erziehung bei und fördert die Bereiche, die für die Entwicklung des musischen Empfindens und Könnens von Bedeutung sind

- Rhythmik
- Sprache
- Phantasie und Kunst
- Kreativität
- Ästhetik
- Bewegung

Musik ist eine Erlebniswelt, die den Kindern vielfältige Sinneswahrnehmung ermöglicht. Der Wortschatz wird beim Singen gefestigt, ebenso wie der allgemeine Sprachgebrauch. Durch Musik können emotionale Belastungen abgebaut werden. Es werden „Glückshormone“ ausgeschüttet, wenn man ein fröhliches Lied singt, auch wenn man schlechte Laune hat. So wirkt Musik dazu, dass die Kinder ausgeglichener sind und unterstützt die emotionale Entwicklung.

Das bedeutet für uns im Kindergarten:

- Wir singen sehr viel im Morgenkreis und haben einmal die Woche einen gemeinsamen Singkreis mit allen Gruppen.
- Auch bei unseren Projekten spielt Musik eine wichtige Rolle, wie bei einem Tanzprojekt oder dem wöchentlichen Traumreiseprojekt einer Kollegin
- Vorschulkinder können einmal in der Woche am Flötenunterricht teilnehmen, welche durch die Münchner Förderformel unterstützt wird.

5.6.4 Förderung der motorischen Entwicklung und Gesundheit

Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern, die einen natürlichen Drang und Freude daran haben, sich zu bewegen. Die motorische Entwicklung ist eng verbunden mit sensorischen, kognitiven und psychischen Prozessen. Durch Bewegung wird das Begreifen der vielfältigen Alltagserfahrungen erleichtert und der Ausbau der Intelligenz gefördert. Die Verbesserung motorischer Fähigkeiten stärkt zudem das eigene Selbstbild des Kindes, sein Selbstvertrauen, seine Unabhängigkeit und seine Position in der Gruppe. Gesundheitliche Vitalität bezieht sich auf Körper, Geist und Seele. Geborgenheit, sich ernst genommen fühlen, sowie eine stabile innere Gefühlswelt machen ein Kind stark und lebendig. Ein guter Gesundheitszustand ist eine wesentliche Bedingung für soziale und gesellschaftliche Teilhabe und ein entscheidender Bestandteil der Lebensqualität. Wir befähigen die Kinder, an der Stärkung ihrer eigenen Gesundheit selbstbestimmt mitzuwirken.



Das bedeutet für uns konkret:

- Wir fördern die Feinmotorik durch die ständige Möglichkeit zu basteln, zu malen, zu schneiden, zu kleben, zu bauen oder mit Knete zu matschen.
- Wir fördern die Körperwahrnehmung, die Koordinationsfähigkeit und Ausdauer durch regelmäßig angeleitete Turnstunden in denen wir Laufspiele, Koordinationsspiele, Bewegungsbaustellen, Balanceübungen, Gymnastik u.a. machen.
- Wir fördern eine gesunde Lebensweise und Aktivität durch Bewegung zu Musik, Spaziergänge, Ausflüge, Spielplatzbesuche, Gartennutzung, Nutzung des Trampolins und des Planschbeckens (in den Sommermonaten).
- Die Vorschulkinder haben unter anderem auch die Möglichkeit nach Absprache sich allein in der Turnhalle zu Bewegen. Dazu machen die Vorschulkinder zu Beginn des Kindergartenjahres einen Turnhallenführerschein, wo alle relevante Sachen mit den Kindern gemeinsam erarbeitet werden
- Durch Kindermassage, Entspannungsübungen und Phantasiereisen unterstützen wir die Kinder bei der Stressbewältigung und führen sie an mögliche Methoden der An- und Entspannung heran die gleichzeitig die Körperwahrnehmung schulen.
- Wir sorgen für ausgewogene Ernährung (Mittagessen) und gesunde Brotzeit in Zusammenarbeit mit den Eltern.
- Wir fördern grundlegende Einstellungen und Gewohnheiten für ein gesundes Verhalten wie regelmäßiges Hände waschen nach der Toilette und tägliches Zähneputzen (Zahnprophylaxeprogramm der

Landeshauptstadt München)

- Einmal in der Woche kommt eine Lehrerin, die mit den Kindern in Bewegungsbaustellen die Fein und Grobmotorik fördert. Dabei wird der Spaß nie vergessen. Die Kinder freuen sich sehr, wenn Anne kommt und Sie mit ihr in die Turnhalle dürfen. Und Dank der Förderung der Münchner Förderformel ist dieses Angebot auch umsetzbar.

5.6.5 Interkulturelles Lernen

Der Stadtteil Milbertshofen ist geprägt von verschiedenen Kulturen, Religionen und Weltanschauungen. Dies spiegelt sich im Kindergartenalltag wieder. Wir vermitteln den Kindern die Sicherheit ihrer Identität, die zu ihnen gehört, auch wenn das Umfeld anders strukturiert ist. Gleichzeitig ist es für uns ein Ziel, die Weltsicht der Kinder zu fördern, damit sie lernen anderen Kulturen und Religionen weltoffen zu begegnen und davon zu profitieren.

Interkulturelle Erziehung ist eine grundlegende Kompetenz für das konstruktive und friedliche Miteinander.

Das bedeutet für uns konkret:

- auf individuelle Unterschiede eingehen und jedes Kind bestmöglich zu begleiten,
- durch Länderprojekte Kinder neugierig machen auf andere Kulturen, Religionen und Weltanschauungen,
- Eltern mit einzubeziehen, den Kindern Inhalte ihrer Kultur zu vermitteln,
- gruppenübergreifende Projekte, z.B. Bunte Reise um die Welt, internationales Kochbuch,
- Elterncafe

5.6.6 Werteorientierung und Religiosität

Als evangelischer Kindergarten der Dankeskirche ist die religiöse Erziehung Hintergrund unserer pädagogischen Arbeit. Kinder sind wie alle Menschen auf der Suche nach Sinn und Orientierung. Sie sind neugierig und stellen Grundfragen des Lebens. Sie streben noch danach ihre Welt zu hinterfragen, suchen und finden Antworten, entdecken und lösen die geheimen Rätsel ihres Lebens. So benötigen Kinder Impulse, die sie über sich und über „Gott und die Welt“ nachdenken und sich mit anderen Sinnmodellen auseinandersetzen lassen. Von wesentlicher Bedeutung für die kindliche Persönlichkeitsentwicklung sind vertrauensbildende Grunderfahrungen wie Geborgenheit, wiederkehrende Rituale und das Angenommen sein. Sie geben Kindern Sicherheit und Orientierung.

In diesem Prozess und in der Ausbildung eigener Urteils- und Bewertungsfähigkeit werden die Kinder durch unsere ethische und religiöse Bildung unterstützt.

Für uns bedeutet christlich- religiöse Erziehung:

- die eigene und andere Religionen kennen zu lernen: Wir wollen Kindern Glaubenshaltungen vorleben, um somit Gleichheit und Respekt untereinander, Nächstenliebe und Offenheit gegenüber anderen Kulturen und Glaubenshaltungen, Gemeinschaft, Freundschaft, Liebe und Vertrauen anzubahnen.
- anderen Religionen mit Wertschätzung und Offenheit gegenüber zu treten:

Kinder aus anderen Kulturkreisen lassen uns erfahren, dass alle Religionen in der Gemeinschaft ihre Berechtigung haben und so lernen wir, diese mit Respekt und Offenheit, in unser Weltbild zu integrieren.

Wir feiern 4 Gottesdienste im Jahr miteinander (Jahreszeitenorientiert und monatlich eine Andacht. Einmal im Jahr vertiefen wir religiöse und interkulturelle Themen im Rahmen einer Kinderbibelwoche. Zum Abschluss der Kinderbibelwoche gestalten die Kinder den Gottesdienst am Sonntag gemeinsam dem Kindergartenpersonal und der Pfarrerin.

5.6.7 Umweltbegegnung und Naturwissenschaft

Natur und Umweltbegegnung wird im Kindergarten gelebt und mit den Kindern aktiv erlebt. Besonders in der Waldwoche, aber auch in unserem Garten und bei jedem Spaziergang werden die wichtigsten Elemente von Erziehung in und mit der Natur und Umwelt angesprochen.



Für den Alltag im Kindergarten bedeutet dies für uns konkret:

- Wir fördern die Kinder, dass sie Verantwortung gegenüber der Umwelt übernehmen, z.B. keinen Müll liegen lassen.
- So oft wie möglich unterstützen wir die Kinder, sich im Garten aufzuhalten.
- In unserer Einrichtung gibt es ein Gartenprojekt, das wir gemeinsam mit den Kindern planen und durchführen.
- Wir verbringen mit den Kindern einmal im Jahr eine Woche im Wald (Waldwoche) und einige Waldtage unter dem Jahr mit Themen, Inhalten und praktischen Erfahrungen wie Umwelt und Umweltschutz, Wald und

Natur, sowie der Tierwelt. Dazu kommt auch immer ein Förster/in dazu, der den Kindern viel über den Wald und deren Besonderheiten erzählt. Die Eltern erfahren die Inhalte und Themen immer an den Pinnwänden der Gruppen mit Geschichten, Liedern oder Fotos

In unserer Einrichtung möchten wir das Interesse von Jungen und Mädchen an der Naturwissenschaft und Technik in gleichen Maßen fördern und weiterbilden. Die Kinder entwickeln ein Grundverständnis dafür, dass sie noch nicht alles, was sie gerne wissen möchten, verstehen können, sondern dass sie sich mit manchen Dingen lange auseinander setzen müssen, bevor sie sie begreifen.

Für den Alltag im Kindergarten bedeutet dies für uns konkret:

- Wir greifen Alltagsphänomene auf, erforschen ihre Hintergründe und schließen sie in unsere Projektarbeit mit ein, z.B. das Wetter.
- Wir gestalten eine Forscher-Ecke, experimentieren und lernen in einer Lernwerkstatt die Zusammenhänge kennen, z.B. das Innere eines Elektrogerätes anschauen, das von den Kindern aufgeschraubt wurde.
- Durch Medien wie Bücher, Filme, Internet und Zeitung holen wir, Pädagogen und Kinder, uns die passenden Informationen zum jeweiligen Thema.
- Gemeinsam mit den Kindern experimentieren wir und probieren aus

Mathematik ist die Basis für Wissenschaft und Technik. In unserem Alltag begegnet uns überall Mathematik: Zahlen und symmetrische Formen, Mengen und geometrische Formen, Muster und Wiederholungsstrukturen. Das mathematische Denken ist nicht angeboren, es ist für das Kind mit Unterstützung der Eltern und Pädagogen erlernbar.

Für den Alltag bedeutet dies für uns konkret:

- Wir fördern die Kinder im Morgenkreis, die anwesenden Kinder zu zählen.
- Wir unterstützen die Kinder in Lernwerkstätten selbständig Themen wie Zahlen zu erfassen, erkennen und zu begreifen und zwar u.a. anhand von Spielen wie Domino, Würfelspielen, Würfeln mit unterschiedlichen Piktogrammen.
- Die Kinder werden gefördert durch Faltarbeiten, mathematische Gesetzmäßigkeiten zu erkennen, wie Dreieck, Rechteck oder Quadrat (Bsp. „Das kleine grüne Quadrat“).
- In der Vorschule werden die Kinder intensiv gefördert, Zahlen Mengen, geometrische Formen und Körper zu benennen, erkennen und selbst zu bilden, z.B. anhand von Faltarbeiten.

5.6.8 Vorschule - Schulkinderintensivförderung

Vorschulerziehung bedeutet für uns, die Kinder während der gesamten Kindergartenzeit – ohne Leistungsdruck – auf die Schule vorzubereiten.

Die Chancen sind hoch, dem neuen Lebensabschnitt mit Stolz, Zuversicht und Gelassenheit entgegenzusehen, wenn die Kinder auf vielfältige Erfahrungen und Kompetenzen aus der Zeit im Kindergarten zurückgreifen können.

Ziele für eine erfolgreiche Übergangsbewältigung sind, die Kinder möglichst langfristig und angemessen auf den Übergang in die Schule vorzubereiten. Hierzu

gehören auch spezielle Förderungsmaßnahmen zum Erwerb der deutschen Sprache. Die Kinder sollen von uns befähigt werden, ihre Gefühle und Wahrnehmungen auszudrücken.

Für den Alltag bedeutet dies für uns konkret:

Für die angehenden Schulkinder bieten wir einmal pro Woche eine Vorschulförderung an. Dafür steht den Vorschulkindern ein extra „Vorschulzimmer“ zur Verfügung. Die Vorschule wird begleitet von dem Maskottchen „Wuppi“, der die Kinder bei der Bewältigung der Aufgaben hilft. Zu Beginn der Vorschule singen wir gemeinsam „Ich bin ich und Du bist Du“. Die Vorschul Kinder bekommen auch nach Ende der Vorschule immer eine kleine Hausaufgabe auf, welche Sie selbstständig lösen.

Mit den Themen:

- Graphomotorik
- Sprachförderung
- Farben
- Formen
- Feinmotorik
- Merkfähigkeit
- Zahlenverständnis
- Verkehrserziehung (Symbole und Regeln)

Fördern wir konkret:

- Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer
- Neugierverhalten und Experimentierfreude
- Aufgabenverständnis in der Gruppe
- Umgang mit Arbeitsblättern und Arbeitsmaterialien
- Feinmotorik und Geschicklichkeit
- Selbstbewusstsein und Selbständigkeit
- Anstrengungsbereitschaft
- Gesprächs- und Arbeitsregeln sowie Kooperationsfähigkeit
- Lösung der Aufgaben in Eigenverantwortung
- Verantwortung für die Hausaufgaben
- Richtige Sitz- Körper und Stifthaltung

In einer schulähnlichen Atmosphäre sollen die Kinder lernen, ihren eigenen Arbeitsplatz vorzubereiten, ihre Arbeitsutensilien in Ordnung zu halten und mit Regeln der „Klassensituation“ umzugehen.

Zudem bauen wir einen positiven Kontakt zu den Grundschulen auf, um dadurch mehr über das Konzept der Schulen zu erfahren. Hierzu gehört auch die Einwilligung der Eltern in den fachlichen Austausch mit der Grundschule. Die Kinder mit nicht deutschsprachigem Hintergrund besuchen den Vorkurs Deutsch in der Hanselmannschule. Auch da besteht ein regelmäßiger Austausch mit der Lehrerin, welche die Kinder betreut.

Um den Kindern einen schönen Abschied zu gestalten, wird bei uns ein großes

Abschiedsfest gefeiert, um den Weggang aus dem Kindergarten feierlich zu begehen. Die Vorschulkinder starten einen letzten und großen Ausflug, bevor am späten Nachmittag das große Fest mit den Eltern und Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen gefeiert wird. Dort erhalten die Vorschulkinder auch ihre Schultüten, welche von den Eltern gebastelt wurden.

5.7 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung der kindlichen Entwicklung findet bei uns während der täglichen Arbeit mit den Kindern statt. Hierbei sind wir darauf bedacht, die Stärken, Kompetenzen und Interessen der Kinder herauszufinden, um an ihre Ressourcen anzuknüpfen und Erfolgserlebnisse zu ermöglichen. Fähigkeiten in weniger stark entwickelten Bereichen können ausgebaut und gefördert werden, wenn uns bewusst ist, wo die Kinder bereits Kompetenzen entwickelt haben.

Jede Verschriftlichung unserer Beobachtungen ist die Grundlage für das weitere pädagogische Handeln. Sie lässt uns das Lernen von Kindern verstehen, ihre Fähigkeiten und Lernstrategien erfassen und ihre Lernerfolge beschreiben. Auch ist die Beobachtung Ansatzpunkt für die Weiterentwicklung und Unterstützung der kindlichen Kompetenzen.

In diesem Sinne nutzen wir auch die Lerngeschichten, die sich aus verschiedenen Beobachtungssequenzen zusammensetzen. Der Kern der Lerngeschichten ist es, die individuellen Lernprozesse der Kinder zu sehen, zu dokumentieren und dann die Kinder in ihrem Fortkommen zu unterstützen.

Die Methode stammt aus Neuseeland und wurde von Margarete Carr entwickelt.

Das bedeutet für uns:

- Wir beschreiben anhand von Beobachtungssequenzen die Entwicklung und der einzelnen Kinder während ihrer Zeit im Kindergarten.
- Wir tauschen uns in den Teambesprechungen über die gemachten Beobachtungen aus.
- Wir verwenden Beobachtungsbögen wie SISMIK und SELDAK und Kompik.
- Wir erstellen ein umfassendes Entwicklungsprofil vom Kind, das die diversen Entwicklungsbereiche des Kindes umfasst (sozial-emotionale Entwicklung, Sprache, Kognition, Grob- und Feinmotorik, . . .).
- Wir nutzen die Lerngeschichten, um im Elterngespräch zu verdeutlichen wie es dem Kind geht und wo im Bereich des Kindergartens seine Bildungsprozesse stehen.

6 Ausflüge und Feste

In unserem Kindergarten steht Spaß an der Arbeit mit den Kindern an oberster Stelle. Dies gilt insbesondere für die Feste und Ausflüge mit unseren Kindern:

- Abschiedsüberraschung für die Vorschulkinder - Großer Ausflug mit Übernachtung der Vorschulkinder im Kindergarten
- Verabschiedung der Vorschulkinder
- Einmal jährlich Kinderbibelwoche für die gesamte Einrichtung
- Einmal jährlich für jede Gruppe eine Waldwoche
- Sommerfest

- Wandernachmittag
- Nikolaus
- Weihnachtszeit bzw. Adventszeit
- St. Martin
- Erntedank
- Verkehrserziehung
- Familiengottesdienst
- Kinderaktionsfest
- Ostern
- Fasching
- Geburtstagsfeier der Kinder

7 Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern

7.1 Ziele der Zusammenarbeit

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist für den Erfolg unserer Arbeit eine zentrale Voraussetzung

Für eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen brauchen wir:

- die offene und wertschätzende Kommunikation miteinander
- dass die Kinder pünktlich gebracht und im Rahmen der Öffnungszeiten wieder abgeholt werden (bitte entschuldigen Sie Ihr Kind bis 8.30 Uhr, falls es nicht kommt)
- dass Sie unsere Aushänge lesen und sich über das Kindergartengeschehen informieren.
- dass Sie uns über ansteckende Krankheiten Ihres Kindes informieren.
- dass Sie Ihrem Kind keine Süßigkeiten und keine gesüßten Getränke mitgeben, da im Kindergarten auf eine gesunde Ernährung geachtet wird.
- dass Sie Ihr Kind regelmäßig bringen.

7.2 Angebote des Kindergartens an die Eltern

Das Kindergartenteam macht den Eltern verschiedenste Angebote:

- Elternabende zu unterschiedlichen Themen
- Informationselternabende für alle neuen Eltern
- Terminierte Elterngespräche zu aktuellen Anlässen
- Entwicklungsgespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Informationsaushänge über die pädagogische Arbeit und besondere Aktionen
- gemeinsame Eltern- Kind- Aktionen (z.B. Wandernachmittage)
- Einbeziehung in Projekte (z.B. Gartenaktion, Oster-/Sommerfest, Backen und Kochen in den Gruppen)
- Jährliche Elternbefragungen
- Jährliche Wahl des Elternbeirats

7.3 Elternbeirat

Der Elternbeirat im Kindergarten ist die Vertretung aller Eltern der in den Kindergarten aufgenommenen Kinder.

Er wird zu Beginn des Kindergartenjahres von den Eltern für ein Jahr gewählt und

besteht aus 4 Mitgliedern und 4 Stellvertretern (idealerweise ist jede Gruppe mit mindestens 2 Eltern vertreten). Der Elternbeirat wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter.

Er möchte die Erziehungsarbeit in der Einrichtung unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Eltern und Träger fördern. Hierbei ist er Ansprechpartner und Vermittler der Eltern, greift ihre Wünsche auf und leitet sie an das Kindergartenteam weiter. Der Elternbeirat ist beratend tätig, hat aber kein eigenes Entscheidungsmandat.

Die Aufgaben und Rechte von Elternbeiräten in Kindertagesstätten sind im Bayerischen Kindergartengesetz (BayKiG Art.11 ff.) festgelegt.

Weitere Aufgaben des Elternbeirats in unserem Kindergarten beinhalten:

- regelmäßige Sitzungen
- Mitwirkung bei Festen und Feiern (Ostercafé, Sommerfest, Weihnachtsmarkt)
- beratende Funktion bei der Jahresplanung
- Muttertags und Vaternachmittag basteln
- regelmäßige Elterncafés
- St.Martin
- Internationale Vorlesefest
- Mitwirkung bei Elterngesprächen, wenn das Team die Unterstützung braucht
- Anhörung bei Stellenbesetzungen des pädagogischen Personals (Kennenlernen des Bewerbers)

8 Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Schulen, Sonderpädagogisches Förderzentrum (Nadistr.), Erziehungsberatung, Städt. Bibliothek Schleissheimerstraße; Öffentliche Einrichtungen vor Ort (z.B. Polizei, Feuerwehr usw.) Ak-Kinder (Stadtteilarbeit), Kirchengemeinde und Diakoniestation.

9 Qualitätssicherung

Wir sichern die Betreuungsqualität in unserem Kindergarten über:

- Fortbildungen
- Supervision
- Mitarbeiterjahresgespräche
- Träger-Leitersgespräche
- Teamfortbildungen (zB. Pädagogische Themen, erste Hilfe, Brandschutz usw.)
- Planungstage zweimal jährlich
- Elternbefragung jährlich.

Schlusswort und Ausblick

"Ich mag dich so, wie du bist.
Ich vertraue auf deine Fähigkeiten.
Wenn du mich brauchst, bin ich für dich da.
Versuche es zunächst einmal selbst."

Mit diesen Worten kann man unsere gesamte pädagogische Arbeit zusammenfassen und die Art wie wir den Kindern begegnen. Dieses wollen wir zusammen mit Eltern, Kindern, Team und Trägern auf den Weg bringen. Dies bedeutet auch, dass unser Weg nicht damit endet, dass diese Konzeption geschrieben wurde. Genauso wie der Kindergarten mit allen Beteiligten ein lebendiges Ganzes darstellt, so ist es diese Konzeption auch. Weder die Kinder noch die Einrichtung hört jemals auf sich zu entwickeln. In diesem Sinne möchten wir unsere Konzeption und die Inhalte an alle Interessierten weitergeben – als ein Schriftstück das sich immer entwickelt, weil sich auch die Menschen immer entwickeln. Wir tun dies immer im Vertrauen darauf, dass Gott uns kennt und liebt, so wie er uns geschaffen hat, als seine Geschöpfe.

Impressum

Herausgeber:	Kindergarten Dankeskirche München
Konzeption:	Kindergartenteam, Elternbeirat, Kindergartenausschuss
Redaktion und Text:	Peggy Wagner, Das Kindergartenteam
Bilder:	Die Vorschulkinder
Stadtplan:	Dr. Jan Friedrich
Stand:	März 2020

